

Möbel: Maß statt Mode

Früher war alles besser! Für Möbel stimmt dieser Satz. Sie passten zu Mensch und Raum und waren so gemacht, dass sie Generationen überdauerten. Gut, dass es das heute auch noch gibt: beim Schreiner.

Eigentlich ist ein guter Schreiner so etwas wie ein Schneider: Er macht zwar keine Kleider, aber er liefert maßgeschneiderte Lösungen – passgenau zu den Menschen und zu Haus und Raum. Beispielhaft greifen wir auf dieser Seite Möbel aus Altholz heraus sowie eine Küche aus eigenem Obstbaumholz (siehe Text „Kirsche für die Küche“).

Susanne und Matthias Untermayer aus Stöffling am Chiemsee bieten Urlaub auf dem Bauernhof an. Die Belegung ist rekordverdächtig. Die meisten Gäste kommen immer wieder, denn der Urlaub hier bleibt nicht als irgendein Bauernhof in Erinnerung, sondern als der Moierhof – so der Hausname. Ein Gutteil daran liegt an der stimmigen Ausstattung der Ferienwohnungen. Sie sind nicht mit Möbeln „von der Stange“ bestückt, sondern mit ganz individuellen Teilen, großteils aus altem Holz.

Matthias Untermayer baut seit 25 Jahren um. Nach und nach hat er aus den einstigen Ferienzimmern im Bauernhaus aus dem Jahr 1879 Wohnungen auf 5-Sterne-Niveau gemacht. Sein Grundsatz: „Man darf nicht nach der Mode gehen, sondern muss schauen, was früher verwendet wurde. Daran sieht man sich nicht ab, und da ist auch der Gedanke der Nachhaltigkeit umgesetzt.“

Zu den Handwerkern, mit denen der Landwirt und seine Frau immer wieder gerne zusammenarbeiten, gehört Rudolf Angermeir. Der Küchenbauer ist Spezialist für die Verwendung von alten Brettern und Balken. Auf dem Moierhof hat er die Küche der Altenteilerwohnung aus Altholz gemacht, in den Ferienwohnungen ebenfalls teilweise. Verwendet hat er dafür alte, von Hand gehauene Balken, die geschnitten, gehobelt und geschliffen werden. Einzelne Teile, zum Beispiel der Sparren für den Dunstabzug, bleiben original. In den Ferienwohnungen sind teilweise sonnenverbrannte Originalbretter als Schrankfront eingebaut.

Ein Herz für altes Holz

Wie läuft das nun, wenn jemand Altholz zu einer Küche umfunktionieren will? Angermeir: „Wir bekommen das Holz ausgenagelt angeliefert, dann wird es mit Hochdruck gereinigt und kommt anschließend in die Trockenkammer, wo es auch gegen Schädlinge thermisch behandelt wird.“ Dann werden Balken weiterverarbeitet, geschnitten und gehobelt. Das Altholz sieht man den Küchenfronten dann nur noch an, falls es (einzelne) Holzwurmspuren hat – das, was große Möbelhersteller künstlich ins Holz einprägen.

FOTO: MOIERHOF TRUCHTLACHING



Matthias und Susanne Untermayer: „Ein Haus muss eine Seele haben.“

Ob man nun Möbel mit echten oder neuen Gebrauchsspuren haben will, ist natürlich Geschmackssache. Wer aber Holz mit Geschichte daheim hat, kann daraus eine von vielen maßgeschneiderten Lösungen in Auftrag geben – nicht nur für Ferienwohnungen. Und gerade, wenn alte Gebäude abgerissen werden, ist es ein schönes Symbol, wenn von guten Holzteilen nicht alles verheizt wird, sondern etwas überlebt, zum Beispiel als Sitzplatz im Freien, als Garderobe oder eben als Altholzküche.

Anna Knon

FOTO: FRANZ WITTMANN



Nur alte Holzteile: ein Teil unverändert, ein Teil als Bretter aus Balken geschnitten und für die Küchenfronten verwendet.

FOTO: RUDOLF ANGERMEIR



Holz aus dem Jahr 1833 wurde für die Küche der Altenteilerwohnung am Moierhof verwendet. Es stammt aus dem abgerissenen Zuhause, das durch ein neues ersetzt wurde.

Altes gehobeltes Holz und sonnenverbrannte Bretter ergeben eine Einrichtung, die authentisch wirkt und für die Gäste unvergesslich ist.



FOTO: MOIERHOF TRUCHTLACHING



FOTO: FRANZ WITTMANN

Gekonnt kombiniert: Altholz, Metall und Lampenaufbau.



FOTO: FRANZ WITTMANN

Handgehaue Balken mit ihrer Numerierung – als Bettgestell kommt die Mühe früherer Generationen zu neuen Ehren.



FOTO: PRIVAT

Ein guter Kombinierer

Rudolf Angermeir ist Küchenbauer aus Nussdorf im Chiemgau (www.nussdorferkuechenhaus.de). Er ist Spezialist für Einrichtung aus Altholz. Dabei kombiniert er alt und neu so geschickt, dass (Wohn-)Küchen zum Wohlfühlen daraus entstehen. Die Fronten sind aus Holz, Korpus und „Mauerteile“ bestehen aus Multiplexplatten mit abwaschbarem Acrylputz – schließlich ist eine Küche ein Wirtschaftsraum, der schön und alltagstauglich sein muss.



FOTO: MOIERHOF TRUCHTLACHING

Wohlfühlatmosphäre auf dem Bauernhof: Die Wohnungen am Moierhof bieten genau die richtige Mischung aus uriger Stimmung und modernem Komfort.



Echt alt: Solche Einrichtungsdetails haben viel mehr Charme als neue.

Aus alten Tennendielen entstanden Tisch und Bänke für den Freisitz der Gäste.



FOTOS: FRANZ WITTMANN

Kirsche für die Küche

Schreiner Möbel aus Kirsch- und Zwetschgenholz

Nicht irgendeinen Tisch, nicht irgendeine Küche: Das war der Wunsch von Resi und Alois Dürr aus Beratshausen. Sie haben eigenes Holz verarbeiten lassen: Kirsche für die Küche, Zwetschge für die Tischplatte. Einen guten Schreiner hat Alois Dürr in Klaus Faltermeier aus Saal/Donau (siehe nächste Seite) gefunden. „Wir haben gemeinsam überlegt, was wir wollen und was machbar ist und sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis, auch mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Das Holz hat Dürr selbst geschlagen, dann drei Jahre gelagert und schließlich bei Faltermeier trocknen lassen. Dürr ist so begeistert von Kirsche, dass er im Wald wieder ein halbes Tagwerk Kirschbäume gepflanzt hat, damit die nächsten Generationen wieder Material für Möbel und mehr haben. „Unsere Möbel aus die-



Resi Dürr in der Küche aus massivem Kirschbaumholz.

sem schönen Holz und vom Schreiner gefertigt, das sind die Antiquitäten von morgen“, ist die Überzeugung von Alois Dürr.

kn

Nicht irgendeinen Tisch: Das Zwetschgenholz hat Alois Dürr selbst geschlagen, dann drei Jahre gelagert, bevor es in der Schreinerei Faltermeier nach eigenen Vorstellungen zum Möbel wurde.

